

Der Drahtesel ist bislang primär ein Sportgerät

VADUZ Fahrradfahren zählt zu den beliebtesten Sportarten der Liechtensteiner. Das bedeutet jedoch nicht, dass es sich auch ausserhalb aktiver sportlicher Nutzung ähnlicher Beliebtheit erfreut - so ein Schluss des Liechtenstein-Instituts aus der Sportbefragung 2021. Während 48 Prozent der Männer und 37 Prozent der Frauen zwischen 17 und 74 Jahren das Fahrrad regelmässig für sportliche Aktivitäten nutzen, sieht es für den Arbeitsweg deutlich anders aus. Vor allem dann, wenn der Arbeitsweg länger als 30 Minuten dauert. Hier gaben nämlich 62 Prozent der Männer und 70 Prozent der Frauen an, nie auf das Fahrrad zurückzugreifen. Tendenz sinkend. Interessanterweise wird auch der Weg zum Sport - sei es zum Fitnessstudio oder dem Sportplatz - im Regelfall mit dem eigenen Auto zurückgelegt.

Etwas besser präsentiert sich hingegen die Fahrradnutzung in Bezug auf andere Erledigungen. So wird das Fahrrad zumindest in der Freizeit ähnlich häufig genutzt wie als Sportgerät. Gleichzeitig zeigt sich in den Datenerhebungen, dass die Fahrradnutzung mit dem Alter zunimmt, denn gerade bei unter 30-Jährigen sei das Fahrrad unterdurchschnittlich vertreten.

Wohl keine Frage der Sicherheit

Dass diese Diskrepanz mit mangelnden Fahrradwegen oder deren Sicherheit in Verbindung gebracht werden kann, lässt die Erhebung nicht erkennen. Ganz im Gegenteil: Während die Sicherheit und Dichte des Radwegnetzes mehrheitlich positiv bewertet wird, fällt die Bewertung von Personen, die häufiger Radfahren, öfters negativ aus als bei jenen, die selten oder nie das Fahrrad nutzen.

Unter Schülern gilt das Fahrrad - nach dem Fussweg für Primarschüler und dem Bus für Sekundarschüler - übrigens als am zweithäufigsten genutztes Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule. Die Nutzung sinke jedoch mit zunehmendem Alter und mit längerer Anreise nach dem Wechsel in eine höhere Schule. Wobei Schüler grundsätzlich etwas häufiger Radfahren, während Schülerinnen häufiger zu Fuss gehen würden.

Ausbaupotenzial besteht

Angesichts dieser Ergebnisse kommt das Liechtenstein-Institut zum Schluss, dass hinsichtlich aller Nutzungsformen des Fahrrads in Liechtenstein noch Ausbaupotenzial bestehe. Das zeige auch der Vergleich mit der Schweiz, wo sich der Radsport nochmals grösserer Beliebtheit erfreue und das Rad auch weit aus häufiger für den Arbeitsweg genutzt wird. Wobei hierzulande mit der Veröffentlichung der Volksbefragung 2020 und auch mit der generell gestiegenen Fahrradnutzung in der Coronapandemie noch Veränderungen möglich sind.

Gerade für die Nutzung auf dem Arbeitsweg sei laut Institut das grösste Potenzial zu verorten - wobei hier auch schon verschiedene Massnahmen in den verkehrspolitischen Konzepten ergriffen bzw. angedacht wurden. Die starke Variation der Fahrradnutzung bei den verschiedenen Fahrradaktionen deute zudem darauf hin, dass es nicht unbedingt eine Frage der Infrastruktur, sondern auch der jeweiligen Betriebskultur sei.

Als weiteren Ansatzpunkt für potenzielle Kampagnen identifiziert das Institut Erwachsene unter 30 Jahren, da diese - wie bereits ausgeführt - das Fahrrad weitaus weniger als andere Altersgruppen nutzen. (alb)